



Woche der Spiritualität im Teresianum

Braucht Spiritualität Kirche? Ideale, Schwierigkeiten und Hoffnungen (62. Woche der Spiritualität vom 14. 18. März 2021 – 16 Stunden).

Nach einem der Pandemie geschuldeten Pause von einem Jahr wird die Woche der Spiritualität im Teresianum wieder durchgeführt, dieses Jahr zum ersten Mal als Videokonferenz.

100 Jahre nach der kühnen Prophezeiung von Romano Guardini (*Es begann ein Prozess von unberechenbarer Bedeutung: das Erwachen der Kirche in den Seelen*) scheint dieser Optimismus ein gewisses Unwohlsein auszulösen. Angesichts verschiedener Probleme in der Kirche, aber auch in anderen traditionellen

Religionsgemeinschaften, entstehen viele Fragen zu diesem ersehnten geistlichen Phänomen *in den Seelen*. Was bleibt denn von diesem Ideal? Andererseits gibt es nicht wenige, die lieber von einem Erwachen der Spiritualität in der modernen Kultur sprechen als einer echten Alternative zum Leben in der Kirche. Durch solche Fragen angeregt, schlugen wir unseren Referenten vor, sich in diese provozierende Frage zu vertiefen: *Braucht Spiritualität Kirche?* Wir laden Sie ein, mit uns ihre Reflexionen zu hören.

Anmeldung über <http://www.teresianum.net/es/62-settimana-di-spiritualita/>

Heimgang von P. Francisco Javier Jaramillo

Am 24. Februar ist im Kloster in Manrique (Medellin, Kolumbien) P. Francisco Javier Jaramillo gestorben.

Geboren am 5. Dezember 1939 hat er am gleichen Tag des Jahres 1957 in der Ordensprovinz Kolumbien Profess gemacht und hat nach seiner Priesterweihe am 14. November 1965 im Teresianum in Rom das Lizentiat in Theologie erworben.

In seiner Provinz war er Studentenmagister, von 1981 bis 1984 Provinzial, Schriftleiter der Zeitschrift „Vida Espiritual“ und in den Sektionen Spiritualität und kontemplatives Leben Mitarbeiter bei CELAM (Rat der Bischofskonferenzen Lateinamerikas). Von 1985 bis 1991 war er Definitor in Rom und von 1991 bis 1994 Rektor des Teresianums.

Nach seiner Rückkehr in seine Provinz

erklärte er sich für einer Mitarbeit in der Generaldelegation Argentinien bereit, wo er 15 Jahre blieb; nach Kolumbien zurückgekehrt, wurde er für das Theologiekolleg in Bogotá destiniert, wo ein Krebs diagnostiziert wurde, zu dessen besserer Behandlung er nach Manrique umzog, wo er schließlich gestorben ist.

Bei seinem Abschied aus Rom, wo er insgesamt 12 Jahre dem Ordenszentrum gedient hat, schrieb er einen bewegenden Brief, in dem er für Gottes Barmherzigkeit dankte, wiewohl es nicht an schwierigen und ungunstigen Zeiten gefehlt hat.

„Mir bleibt jetzt nur noch, mich von neuem in

die Hände des Herrn zu begeben, um ihm zu geben, was er mir zum Weitergeben geschenkt hat. Das Beste in meinem Leben war immer das, was er mir gegeben hat. [...] Mehr denn je möchte ich heute Epiphanie Gottes sein für viele Menschen, die ihn kennen und lieben wollen und für viele, die ihn weder in ihrem Leben noch in ihrer Geschichte entdeckt haben. [...]. Vielleicht sage ich damit schon, dass ich in allem seinen Willen erfüllen möchte.“

Möge unser Mitbruder – P. „Pacho“ Jaramillo – in Frieden ruhen.

Basilica Minor in Varapuzha, Indien

Am 11. Dezember 2020 wurde die zu unserer Provinz Manjummel gehörende Pfarrkirche in Varapuzha vom Hl. Stuhl in den Rang einer Basilica Minor erhoben. Diese Nachricht wurde dem Provinzial, P. Thomas Marottikaparambil, am 28. Januar dieses Jahres mitgeteilt. Gefeierte wird dieses Ereignis am 13. März mit dem Erzbischof von Verapoli, Joseph Kalathiparambil.

Varapuzha liegt in den Außenbezirken von Kochi, das zum Staat Kerala gehört. Unser Orden fasste dort 1673 Fuß und die derzeitige Kommunität besteht aus fünf Mitbrüdern. Die ersten Karmeliten nannten diesen Ort

bei ihrer Ankunft „Kleinrom des Ostens.“

Patron der Pfarrei ist der hl. Joseph; zu ihr gehört das am 15. August 1974 gegründete „Carmelite Welfare Center“, eine Einrichtung für Frauen und ihre Familien, die sich in einer Notlage befinden. Seit seiner Gründung hat dieses Zentrum zahllose Familien unterstützt, indem es Frauen ein sicheres Einkommen verschafft hat, die in Nähstuben arbeiteten.

Während wir der Provinz Manjummel gratulieren, beten wir für unseren Orden in Indien und hoffen, dass diese Ernennung viele geistliche Früchte bringe.

Teresa – Kongress

Wie bereits berichtet, hat die Katholische Universität Santa Teresa in Ávila zusammen mit der Diözese Ávila, dem Teresianischen Karmel und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt zum 50jährigen Jubiläum der Ernennung Teresas zur Kirchenlehrerin einen Internationalen Kongress mit dem Titel „Eine Außerordentliche Frau. Teresa von Ávila – 50 Jahr Kirchenlehrerin“ organisiert.

Der Kongress wird zugleich als Präsenz- und auch als Online-Veranstaltung angeboten, und zwar vom 12. bis 15. April 2021 in den Sprachen Spanisch, Englisch und Deutsch. Über den Link <http://congresosantateresadoctora.es/> kann man mehr Informationen zu diesem Kongress erhalten, wie Programm, Referenten und Anmeldemodalitäten.

Ein Lichtblick der Hoffnung und ein Akt des Glaubens: Karmeliten in den Gefängnissen Nigerias

Gleich nach ihrer Ankunft begannen die aus der Provinz England-Irland gekommenen Missionare in Nigeria mit dem Apostolat in den Gefängnissen im Bereich der Diözese Enugu, wozu sie der Bischof eingeladen hatte. Die sozialen Nöte dieser Diözese brachten unsere Mitbrüder zu diesem Apostolat und dann zur Gründung der „Karmelitanischen Vereinigung für Gefangenseelsorge“. Diese Wohlfahrtsvereinigung arbeitet in den Gefängnissen an der Verbesserung der Gefängnisinsassen in Nigeria.

So hat sie sich für die Revision der Strafgesetzgebung, der medizinischen Hilfeleistung, der kostenlosen Rechtsberatung für Gefangene und eine Begleitung nach der Entlassung aus dem Gefängnis eingesetzt.

Damit die ehemaligen Strafgefangenen nicht wieder in ihr altes Leben zurückfielen, wurde ein „Hoffnungszentrum“ gegründet, in dem

ihnen mit Hilfe eines Bildungsprogrammes bei der Wiedereingliederung ins zivile Leben Hilfestellung gegeben werden soll.

Diese Vereinigung lebt von Hilfe, die von außen kommt. Die Karmeliten Nigerias und die ehemaligen Strafgefangenen danken der Italienischen Bischofskonferenz und vielen Spendern aus Italien, die mit ihrer freiwilligen Kirchenabgabe zum Unterhalt dieser Initiative beitragen.

Das Zentrum des Ordens mit P. General an der Spitze, dem Definitorium und P. Jerome Paluku, dem Generalsekretär für missionarische Zusammenarbeit, unterstützen diese Initiative ebenfalls, aber auch andere Spender, denen wir herzlich danken. Denen, die nach dem Lesen dieser Zeilen helfen wollen, danken wir schon im Voraus ganz herzlich; sie können es über das Missionssekretariat des Ordens tun.

Ausbildungsprogramm Online

Die Schule zur Förderung des geistlichen Lebens ist ein Ausbildungsprojekt der Karmeliten der Provinz Mittelamerika, und ist schon seit mehr als 20 Jahren aktiv; ihr spezifischer Auftrag ist die Förderung der Bildung im Bereich der Mystik und der christlichen Spiritualität.

In ihrem Internet-Portal können wir lesen:

„Mehr denn je braucht unser Leben als Christen, um überzeugend zu sein, eine echte Erfahrung der Begegnung mit Gott, der in unserem Herzen wohnt und uns seine Gegenwart mitteilen möchte. Das möchte diese Schule vermitteln.“

Das Programm funktioniert online und kann auf diesem Link eingesehen werden:

<https://estepvirtual.com/>

Nachrichten aus Indien

Am vergangenen 1. Fastensonntag wurde das Kloster der Karmelitinnen in Viayawada eingeweiht und wieder eröffnet, nachdem die mit Hilfe der Generalkurie finanzierten Umbauarbeiten abgeschlossen waren.

Am 22. Februar fand unter Vorsitz des Erzbischofs von Hyderabad Dr. Anthony Poola in der Stadt Secunderabad ein Symposium über Spiritualität mit mehr als 300 Teilnehmern statt. Referenten waren die Bischöfe von Warangal und Viyaada, der Provinzial von Karnataka-

Goa, P. Pius D'Souza und der Generaldefinitore für Indien, P. Johannes Gorantla.

Nach einer allgemeinen Darstellung von Themen zur Spiritualität und Mystik zeigte P. Johannes in großen Zügen die Spiritualität des Teresianischen Karmel auf.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch einige Bücher von Karmeliten in Telegu vorgestellt, insbesondere der „Weg der Vollkommenheit, dessen Ausgabe mit Einleitung und Anmerkungen von P. Johannes besorgt wurde.